



Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 48 / Februar 2023

Fastenzeit 2023



Das Misereor-Hungertuch 2023 „Was ist uns heilig?“ von Emeka Udemba © Misereor

Was ist uns noch heilig?

Gedanken



Das Misereor-Hungertuch 2023 „Was ist uns heilig?“ von Emeka Udemba © Misereor

Liebe Leserinnen und Leser!

Oben sehen Sie das Motiv des diesjährigen „Misereor-Hungertuches“ zur Fastenzeit. Das Hungertuch wird ab Aschermittwoch in unserer Klosterkirche hängen.

Hungertücher (Fastentücher) haben eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückgeht. In der Fastenzeit wurden Kreuze und Altarraum mit Tüchern verhüllt, eine Art „Fasten mit den Augen“. Auch heute noch werden (wieder) solche Tücher in den Kirchen aufgehängt, allerdings nicht, um etwas zu verbergen, sondern um auf etwas Wichtiges aufmerksam zu machen, d.h. mit dem Motiv soll eine Botschaft vermittelt werden oder es soll zum Nachdenken über das eigene Handeln und Tun anregen.

Mit dem Hungertuch-Motiv möchte uns der Künstler Emeka Udemba die farbenprächtige Schönheit unserer Schöpfung vor Augen halten und uns gleichzeitig auch die großen globalen Herausforderungen unserer Zeit aufzeigen.

Klima, Kriege, Pandemien: Die Krisen unserer Tage führen uns vor Augen, wo die Schwachstellen unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen liegen. Auch wenn Krisen immer verzahnter werden und sich gegenseitig verstärken, ist und bleibt die Klimaveränderung die fundamentale Frage unseres Überlebens.

Gedanken

Das farbenstarke Hungertuch ist im Original eine Collage aus vielen ausgerissenen Zeitungsschnipseln: Nachrichten, Infos, Fakten und Fake-News.

In den roten Raum greifen vier Arme und halten sanft die Erdkugel in den Händen. Ein Symbol dafür, dass Gott uns Menschen die Schöpfung anvertraut. Sie ist Geschenk und Aufgabe zugleich. Wir sind Teil der Schöpfung und stehen in wechselseitiger Beziehung mit ihr. Ein verantwortlicher Umgang mit „Mutter Erde“ gehört zum christlichen Leben dazu.

So fordert Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si“, dass die Ausbeutung der Schöpfung so nicht weitergehen kann und mahnt zur Umkehr, um allen Menschen auf der Erde eine Zukunft zu erhalten. Gerade für junge Menschen ist der Einsatz für den Erhalt unserer Schöpfung eine Überlebensvoraussetzung geworden.

Beim genauen Betrachten des Bildes fällt zweimal das Wort „Anfang“ ins Auge. Lassen wir uns an den Anfang zurückführen. Wenn wir von Schöpfung sprechen, so meinen wir mehr als Natur und Umwelt. Der Anfang steht für den Plan, den Gott für seine Geschöpfe entworfen hat: einen Plan der Liebe, in dem jedes Wesen seinen Wert und Platz hat.

Das Hungertuch richtet an uns auch eine Frage: Was ist uns heilig?

„Heilig“ bezeichnet etwas ganz Besonderes, etwas sehr wichtiges, etwas, das uns als Menschen übersteigt. Wir sprechen vom „Heiligen Geist“, bezeichnen die Bibel als „Heilige Schrift“, vertrauen auf die „Heiligen“ mit ihrem besonderen und vorbildhaften Glaubenszeugnis. Manche von uns feiern Namenstag. Auch im Alltag gebrauchen wir den Begriff „heilig“ immer wieder, um auszudrücken, dass etwas unverzichtbar ist oder nicht beschädigt werden darf: Meine Familie ist mir heilig. Oder wir nennen Orte heilig, weil hier eine besondere Atmosphäre herrscht oder etwas Besonderes geschieht.

Die Fastenzeit lädt uns ein, über diese Frage nachzudenken: Was ist mir heilig? Und weiter: Ist mir die Schöpfung und deren Bewahrung heilig? Was folgt dann daraus? Gibt es mindestens einen Beitrag, den ich ganz persönlich zur Bewahrung der Schöpfung beitragen kann?

Wir laden Sie herzlich ein, das Hungertuch in unserer Klosterkirche zu betrachten und zu meditieren, sowie sich mit den o.g. Fragen auseinanderzusetzen.

In diesem Sinne wünschen wir eine gesegnete Fastenzeit 2023.

Die Klostersgemeinschaft von Wettingen-Mehrerau

Impuls



Fasten, Gebet und Werke der Nächstenliebe

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Zeit vor dem höchsten Fest für uns Christen, dem Osterfest.

In den 40 Tagen der österlichen Bußzeit (Fastenzeit) bereiten wir uns auf die österliche Feier des Todes und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus vor.

In der Fastenzeit können wir frei werden von unseren Bindungen, um frei für Gott zu werden. Der reiche Erfahrungsschatz der Christenheit legt uns hierfür drei Werkzeuge ans Herz:

- Fasten / Verzicht
- Beten
- Nächstenliebe / Almosengeben

Diese Grundvollzüge der Fastenzeit werden am Aschermittwoch auch im Evangelium genannt. Papst Franziskus hat sich am Aschermittwoch 2022 zu Fasten, Beten und Werken der Nächstenliebe geäußert:

Fasten / Verzicht

„Das Fasten ist keine Diät, sondern befreit uns von der Selbstbezogenheit des zwanghaften Strebens nach körperlichem Wohlbefinden, um uns zu helfen, nicht den Körper, sondern den Geist in Form zu halten. Das Fasten führt uns wieder dazu, den Dingen den richtigen Wert zu geben. Es erinnert uns konkret daran, dass das Leben nicht der vergänglichen Bühne dieser Welt unterworfen werden darf. Und das Fasten sollte sich nicht nur auf das Essen beschränken: Gerade in der Fastenzeit sollten wir in all dem fasten, was uns in eine gewisse Abhängigkeit bringt. Darüber sollte jeder nachdenken, um auf eine Weise zu fasten, die sich wirklich auf sein konkretes Leben auswirkt“.

Beispiele

- Fernseh- / Internetfasten
 - > dafür lieber ein gutes Buch lesen, einen Spaziergang machen, mehr Zeit mit der Familie verbringen
- Verzicht / Einschränkung von Genussmittel (Alkohol, Nikotin)

Fastenzeit

Beten

„Das demütige Gebet, das „im Verborgenen“ (Mt 6,6), in der Abgeschlossenheit der eigenen Kammer, verrichtet wird, wird zum Geheimnis, um das Leben draußen zum Blühen zu bringen. Es ist ein liebevoller Dialog der Zuneigung und des Vertrauens, der tröstet und das Herz öffnet. Beten wir besonders in dieser Fastenzeit mit Blick auf den Gekreuzigten: Lassen wir uns von der bewegenden Zärtlichkeit Gottes einnehmen und legen wir unsere Wunden und die der Welt in seine Wunden. Lassen wir uns nicht hetzen und verweilen wir in Stille vor ihm. Entdecken wir die fruchtbare Bedeutung des vertrauten Dialogs mit dem Herrn wieder. Denn Gott sind nicht die aufsehenerregenden Dinge wohlgefällig, sondern er liebt es, sich im Verborgenen zu zeigen. Es ist „die Vertraulichkeit der Liebe“, die weit entfernt ist von aller Zurschaustellung und lauten Tönen.“

Beispiele

- bewusst wieder ein Morgen- und Abendgebet sprechen
- Tischgebete vor den Mahlzeiten
- mit der Heiligen Schrift beten = Psalmen

Nächstenliebe / Almosengeben

„Wenn das Gebet echt ist, kann es sich nicht anders, als sich in Nächstenliebe zu übertragen. Und die Nächstenliebe befreit uns von der schlimmsten Sklaverei, nämlich der unserer selbst. Die durch die Asche gereinigte Nächstenliebe in der Fastenzeit bringt uns zurück zum Wesentlichen, zur innigen Freude des Gebens. Das Almosen, das abseits des Rampenlichts gegeben wird, gibt dem Herzen Frieden und Hoffnung. Es offenbart uns die Schönheit des Gebens, das zum Empfangen wird, und ermöglicht uns so, ein kostbares Geheimnis zu entdecken: Geben erfüllt das Herz mit mehr Freude als nehmen. (vgl. Apg 20,35)“.

Beispiele

- Unterstützung einer Fastenaktion (z.B. Misereor, Suppentag, ...)
- Besuch von alten und kranken Menschen
- sich Hilfsbedürftigen annehmen (z.B. Ratlose, Verzweifelte, ...)
 - > in ihnen begegnet uns Christus!

Herr, der du ins Verborgene siehst und uns über alle Erwartungen hinaus belohnst, erhöre die Gebete all derer, die auf dich vertrauen, besonders der Demütigsten, der am meisten Geprüften, derer, die leiden und unter dem Lärm der Waffen fliehen. Gib unseren Herzen den Frieden zurück, schenke unseren Tagen deinen Frieden wieder. Amen.

Herzliche Einladung



<p>Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess <i>Donnerstag, 02. Februar 2023</i></p>	<p>07.15 Uhr Konventamt 16.30 Uhr Heilige Messe am Gnadenaltar</p>
<p>Heiliger Blasius <i>Freitag, 03. Februar 2023</i></p>	<p>07.15 Uhr Konventamt mit Spendung des Blasius-Segen 16.30 Uhr Heilige Messe am Gnadenaltar mit Spendung des Blasius-Segen</p>
<p>Unsere Liebe Frau v. Lourdes Welttag der Kranken <i>Samstag, 11. Februar 2023</i></p>	<p>07.15 Uhr Konventamt 16.30 Uhr Heilige Messe am Gnadenaltar</p>
<p>Krankensonntag <i>Sonntag, 12. Februar 2023</i></p>	<p>10.00 Uhr Feierliches Hochamt mit Spendung der Krankensalbung</p>
<p>Nachprimiz Br. Leo Gauch OSB <i>Sonntag, 19. Februar 2023</i></p>	<p>10.00 Uhr Hochamt mit Primizsegen Br. Leo Gauch OSB (Kloster Fischingen / CH)</p>
<p>Aschermittwoch <i>Mittwoch, 22. Februar 2023</i></p>	<p>07.15 Uhr Konventamt mit Austeilung des Aschekreuzes 16.30 Uhr Heilige Messe am Gnadenaltar mit Austeilung des Aschekreuzes</p>

Gottesdienst- und Gebetszeiten



Gottesdienste und Gebetszeiten am Werktag

05.45 Uhr	Vigil und Laudes
07.15 Uhr	Konventamt
08.30 Uhr	Terz
12.00 Uhr	Mittagsgebet (Sext/Non)
15.45 Uhr	Rosenkranzgebet
16.30 Uhr	Heilige Messe am Gnadenaltar
18.00 Uhr	Vesper (Abendlob)
19.30 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

Gottesdienste und Gebetszeiten am Sonn – und Feiertag

05.45 Uhr	Vigil und Laudes
07.15 Uhr	Frühmesse
09.15 Uhr	Terz
10.00 Uhr	Hochamt
11.45 Uhr	Mittagsgebet (Sext/Non)
14.00 Uhr	Rosenkranzgebet
18.00 Uhr	Vesper (Abendlob)
19.30 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

Ich will dich preisen Tag für Tag / und deinen Namen loben immer und ewig.

(Psalm 145)

Welttag der Kranken



Papstbotschaft zum Welttag der Kranken 11. Februar 2023

Die Papstbotschaft zum 31. Weltkrankentag am 11. Februar trägt den Titel „Sorge für ihn - Mitgefühl als synodale Übung der Heilung“ und wurde wie üblich vorab vom Vatikan veröffentlicht. Situationen der Gebrechlichkeit und Krankheit böten Gemeinschaft und Gesellschaft die Gelegenheit, Nähe, Mitgefühl und Zärtlichkeit zu praktizieren, erinnert der Papst in dem an diesem Dienstag veröffentlichten Text. Dies sei der „Stil Gottes“, den es gemeinsam einzuüben gelte, um einer „Kultur des Wegwerfens“ entgegenzuwirken.

Das Kirchenoberhaupt bezieht sich in der Botschaft auf das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, das er bereits in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ als Sinnbild einer Haltung der Geschwisterlichkeit vorschlägt. Der Samariter kümmert sich nicht nur selbst um das Opfer, sondern aktiviert auch sein Umfeld, es ihm gleichzutun. Diesen Aufruf richtet der Papst an Kirche, Politik und Gesellschaft gleichermaßen, indem er alle zum Einsatz für eine Kultur der Heilung und Fürsorge aufruft.

Die Not der Kranken sei „ein Appell, der die Gleichgültigkeit aufbricht und die Schritte derer bremst, die so weitergehen, als hätten sie keine Schwestern und Brüder“, schreibt der Papst zum diesjährigen Weltkrankentag. Es brauche Gebet und mehr Nähe zu den Leidenden, Mitgefühl und eine gemeinsame Aufmerksamkeit für die Schwächsten. Stattdessen würde Markt- und Machtprinzipien Vorrang eingeräumt, kritisiert der Papst, der die Einsamkeit und das Verlassensein der Kranken und Schwächsten in seiner Botschaft als „Erbarmungslosigkeit“ bezeichnet.

In einer Kultur der Fürsorge und Geschwisterlichkeit darf sich Mitgefühl laut Papst Franziskus aber nicht allein in sozialen Netzen und der Solidarität Einzelner ausdrücken, die der Papst ausdrücklich lobt. Franziskus drängt auf systemische Anstrengungen und Verbesserungen, um Gesundheit für alle möglich zu machen. Die Covid-Pandemie habe „die strukturellen Grenzen der bestehenden Sozialsysteme aufgezeigt“, hält er fest. Das müsse dazu führen, dass nun „in jedem Land aktiv nach Strategien und Mitteln gesucht wird, um jedem Menschen den Zugang zur Behandlung und das Grundrecht auf Gesundheitsversorgung zu garantieren“, so der Papst.

Die Botschaft im Wortlaut

www.vatican.va
oder
an unserem Schriftentisch

Krankensonntag

Herzliche Einladung



Sonntag, 12. Februar 2023

10.00 Uhr

Abteikirche Mehrerau

Heilige Messe

mit anschl. Spendung der Krankensalbung

Anlässlich des „31. Welttag der Kranken“ feiern wir einen Gottesdienst. Im Anschluss an die Heilige Messe haben Sie die Möglichkeit, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen.

Die Feier der Krankensalbung gehört zu den sieben Sakramenten der Kirche und ist ein Sakrament der Stärkung.

Leider wird das Sakrament der Krankensalbung oft als "letzte Ölung" angesehen, was den Gebrauch der Krankensalbung sehr reduziert.

Die Krankensalbung ist das Sakrament der Stärkung in der Krankheit. So kann dieses Sakrament mehrmals empfangen werden, wenn körperliche oder psychische Krankheiten vorliegen. Ebenso kann es empfangen werden, wenn eine Operation bevorsteht.

Die Krankensalbung geschieht durch Gebet und Salbung.

Die Salbung mit Öl ist das äußere Zeichen für das, was gebetet wird. Die Gebete und somit Christi Kraft selbst sollen in den Körper des Kranken eindringen, so wie das Öl in unsere Haut eindringt.

Informieren Sie bitte

auch Freunde, Bekannte oder Nachbarn

über diesen Gottesdienst und die Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung!

Friedensgebet



Seit Beginn des Ukraine-Kriegs am 24. Februar 2022 hat Papst Franziskus einige Male die Muttergottes um Fürsprache für Frieden in dem Land gebeten und alle Gläubigen zu Friedensgebeten aufgerufen. Zum ersten Jahrtag des Krieges möchten auch wir wieder ein Zeichen der Solidarität und des Friedens setzen:

Einladung **zum** **Friedensgebet für die Ukraine**

Freitag, 24. Februar 2023

11.00 Uhr

Innenhof Kloster Mehrerau

Abt Vinzenz Wohlwend OCist.

S.E. Bischof Benno Elbs

Klostergemeinschaft Mehrerau

Klosterbetriebe Mehrerau

Sonstiges



Nachprimiz von Br. Leo Gauch OSB

Sonntag, 19. Februar 2023

10.00 Uhr

Abteikirche Mehrerau

Br. Leo Gauch OSB wurde am 24. September 2022 von S.E. Felix Gmür zum Priester geweiht und gehört zum Benediktinerkloster Fischingen / Kanton Thurgau (CH).



Vorankündigung

Mehrerauer – Suppentag

Sonntag, 12. März 2023

11.00 Uhr – 14.00 Uhr

Speisesaal Collegium Bernardi



Mehrerauer – Homepage

www.wirsindmehrerau.at

Dort finden Sie alle Informationen zu unserem Kloster und auch den Klosterbetrieben:

Schulcampus Mehrerau – Collegium Bernardi,

k_m-tischlerei



Gebetsanliegen des Papstes

Februar 2023

Für die Pfarreien

Beten wir, dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.



Gebet zur Heiligen Jungfrau Maria von Lourdes

Heilige Jungfrau, in deiner himmlischen Glorie vergiss doch nicht das Elend dieser Erde.

Blicke erbarmungsvoll hernieder auf alle, die leiden, die sich abmühen im Kampf mit den Widerwärtigkeiten und Bitternissen dieses Lebens.

Habe Mitleid mit all denen, die sich lieben und die getrennt sind.

Habe Mitleid mit all denen, die einsam und verlassen sind.

Habe Mitleid mit unserem schwachen Glauben.

Erbarme dich derer, die wir lieben.

Erbarme dich derer, die weinen, die beten, die zagen.

Gib allen Hoffnung und Frieden.

Unsere Liebe Frau von Lourdes, bitte für uns. Amen

(Bild: Lourdesgrotte / Kapuzinerkirche St. Antonius in Bregenz)

Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

Rechtsgeschäftlicher Vertreter:
Abt Vinzenz Wohlwend OCist.

Gestaltung und Druck:
Eigenverlag der Abtei

